



Mobilitätskonferenz mit Herrn Minister Wüst

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie zu unserer Mobilitätskonferenz Münsterland 2018 gekommen sind!

Ich begrüße ganz besonders den Minister für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Wüst. Schön, dass Sie heute da sind!

Ebenso herzlich willkommen heiße ich die Mitglieder des Bundestages, des nordrhein-westfälischen Landtages und unseres Regionalrates.

Vor allem freue ich mich über die zahlreichen Gäste der kommunalen Familie, darunter den Oberbürgermeister der Stadt Münster, Herrn Lewe, die Landräte Herrn Dr. Gericke, Herrn Dr. Zwicker, Herrn Dr. Effing und Herrn Dr. Schulze-Pellengahr sowie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Münsterland.

Ich bedanke mich für die Unterstützung beim Münsterland e.V., der die Inhalte dieser Veranstaltung mit vorbereitet hat. Vor diesem Hintergrund begrüße herzlich Herrn Klaus Ehling und sein Team.

Besonders begrüße ich auch die Vortragenden der heutigen Konferenz:

Herrn Prof. Andreas Knie vom Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel aus Berlin, der gleich einen Impulsvortrag halten wird sowie Herr Denstorff, Stadtplaner der Stadt Münster und Herrn Geuckler und Herrn Tranel vom ZVM für die Bereiche Schiene und Bus.

Meine Damen und Herren,

vor rund fünf Jahren haben wir an dieser Stelle die Münsterlandkonferenz 2013 zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“ durchgeführt. Schon damals waren wir uns einig, dass Mobilität für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden wichtig ist. Denn wo es keinen öffentlichen Nahverkehr, keine gute Anbindung an die Zentren mehr gibt, da wollen insbesondere junge Familien nicht hinziehen und dort bleiben auch die Unternehmen weg, die Fachkräfte suchen.

Auf der damaligen Konferenz wurde mit den Münsterlandkreisen, der Stadt Münster und Bezirksregierung ein Bündnis für Mobilität im Münsterland beschlossen. Eine daraus resultierende Arbeitsgruppe

05.03.2018

Seite 1/5

Regierungspräsidentin

Dorothee Feller

Telefon 0251/411-1000

Bezirksregierung Münster
48128 Münster
Telefon: 0251/411- 0
Telefax: 0251/411- 82525
www.brms.nrw.de

_für die Region



hatte bis Ende 2014 Zukunftsperspektiven vor allem für die Themenfelder „Schienen- und Busverkehr“, „Netzstruktur und Querspangen“ sowie „Rad- und intermodaler Verkehr“ bearbeitet und einen Instrumentenkasten für flexible, vielfältige und effiziente Mobilitätsangebote entwickelt.

Dieses Konzept „Zukunftsperspektiven“ aus dem Jahre 2014, vor allem der Instrumentenkasten, ist bei vielen Kommunen auf großes Interesse gestoßen. Manch einer kritisiert heute, dass daraus keine ausreichenden Projekte umgesetzt worden sind. Jedoch dürfen wir zum einen nicht vergessen, dass unsere Verwaltungen vor allem im Jahre 2015 durch die enorme Zunahme von Flüchtlingen an anderer Stelle gefordert waren. Und zum anderen hat sich schon einiges im Münsterland getan.

Unter dem Slogan „Mobil durch die Region“ wurden zum Beispiel im Rahmen der Regionale 2016 in den Kreisen Borken und Coesfeld Ansätze flexibler Mobilitätsangebote entwickelt, beispielsweise BahnLandLust, Bewegtes Land oder MOVIE – MOBILE VIELFALT.

Aktuell wird im Kreis Coesfeld an dem Projekt Dorfzentrum 2.0 gearbeitet. Das Modellvorhaben entwickelt unter anderem Lösungen zur Mobilität, um die Attraktivität und „Überlebensfähigkeit“ kleiner Ortsteile als lebendige Wohn-, Lebens- und Arbeitsorte sicherzustellen.

Mit dem stadtreionalen Veloroutenkonzept konkretisiert die Stadtregion Münster die Nahmobilitätsziele des Landes und die Empfehlungen der damaligen Münsterlandkonferenz.

Neben den Velorouten wird ebenfalls ein Augenmerk auf die Vernetzung mit Bus und Bahn gesetzt. Und so könnte ich noch viele Projekte aus allen Münsterlandkreisen und der Stadt Münster aufzählen, die in der Zwischenzeit geplant und umgesetzt wurden.

Meine Damen und Herren,

wir leben jedoch in einer sich ständig verändernden Gesellschaft. Die Herausforderungen werden nicht weniger, sondern werden immer komplexer. Daher müssen wir unser Konzept „Zukunftsperspektiven“ von damals weiterentwickeln und den Herausforderungen von heute anpassen.

Damals – 2013/2014 - haben wir die öffentliche und individuelle Mobilität besonders vor der Kulisse des demographischen Wandels, der zurückgehenden Schülerzahlen und dadurch bedingt auch von der finanziellen Tragbarkeit von Verkehrsangeboten her betrachtet.



Heute kommen jedoch neue Herausforderungen hinzu, wie beispielsweise:

- die Abkehr von fossilen Energieträgern,
- der Wandel im Mobilitätsverhalten der Menschen und
- die zunehmende Digitalisierung in vielen Lebensbereichen, auch im Bereich Mobilität.

Das Mobilitätsverhalten von Menschen ist stark im Wandel. Das Auto ist nicht mehr das Statussymbol. Die Führerscheinquote bei der jüngeren Generation nimmt deutlich ab. E-Autos, Pedelecs, Lastenfahrräder sowie innovative Mobilitätskonzepte werden immer beliebter. Die Menschen sind nicht mehr zwingend auf ein Verkehrsmittel fokussiert, schon gar nicht auf ihr eigenes Auto oder Fahrrad. Sie wollen flexibel und unabhängig sein und dennoch schnell und sicher an ihr Ziel kommen.

Städte und Regionen stellen sich aktuell der Herausforderung, visionäre Konzepte und Angebote zu entwickeln. Dies alles mit dem Ziel einer vernetzten Verkehrsinfrastruktur, um die Mobilität und Versorgung von Bürgerinnen und Bürgern sowohl in den urbanen als auch ländlichen Teilen der Region zu gewährleisten und die Wirtschaft zu stärken.

Themen wie die Digitalisierung eröffnen uns dafür ungeahnte Möglichkeiten der Vernetzung und Steuerung von Mobilitätsangeboten sowie -nachfragen. Nicht ganz ausblenden sollten wir in diesem Zusammenhang, dass die Digitalisierung der Mobilität auch bisher unkalkulierbare Risiken im Umgang mit Daten in sich birgt.

Die Mobilität insgesamt steht vor einem großen Umbruch!

Mit der heutigen Mobilitätskonferenz 2018 wollen wir Anstöße für das Münsterland auf den Weg hin zu einer Mobilität 4.0 geben und dafür sensibilisieren, welche Bedeutung unter anderem auch dieses Thema für die Zukunftsfähigkeit unserer Region hat.

In einem multimobilen Zeitalter geht es bei Mobilität mehr als nur um Schlaglöcher in den Straßen, um verspätete Züge oder zu schmale Radwege. Diese Fragen sind zweifelsohne weiterhin wichtig und berühren quasi das Mobilitätsgrundgerüst unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systems.

Wenn wir von der Mobilität 4.0 im Münsterland reden, geht es uns auch weniger um die Themenkomplexe Planfeststellungsverfahren und Bewilligung von Straßenbaufördermitteln. Die Förderung des



kommunalen Straßenbaus und der Nahmobilität sind zentrale und unentbehrliche Bestandteile der nordrhein-westfälischen Verkehrspolitik. Der Erhalt und bedarfsgerechte Ausbau der Verkehrsadern Straße, Schiene, Radweg und Wasserstraße sowie von Luftverkehrsstandorten ist nach wie vor entscheidend. Daher haben wir diese Themenkomplexe weiterhin fest im Blick.

Bei Mobilität 4.0 im Münsterland denken wir jedoch weiter:

Es geht uns um die Neuorganisation der Mobilitätsangebote für unsere Bürgerinnen und Bürger. Sicher, sauber und effizient sollen die zukünftigen Verkehrs- und Transportmöglichkeiten sein. Um elektrische Antriebstechnologien abseits von Diesel und Benzin auf die Straßen zu bringen, benötigen wir nicht nur die Fahrzeugtechnik, sondern auch die passende Infrastruktur in den Kommunen. Durch die Digitalisierung können wir ein gemeinsames Flächenangebot entwickeln und durch Mobilitätsinformationen, digitale Dispositions- und Buchungssysteme, intermodale Verknüpfung von Verkehrsangeboten und abgestimmte Servicedienstleistungen den Bürgerinnen und Bürgern einen besseren Komfort bieten. Vor allem können wir die Übergänge zwischen unterschiedlichen Verkehrsträgern geschmeidig gestalten, damit die Bürgerinnen und Bürger im Münsterland schnellstmöglich, aber sicher an ihr Ziel kommen.

Meines Erachtens bietet sich das Münsterland besonders gut an, Konzepte im Rahmen von Mobilität 4.0 zu entwickeln und umzusetzen, vor allem aus drei Gründen:

- aufgrund der anfangs genannten Projekte und der daraus resultierenden Erfahrungen,
- aufgrund des Engagements der Akteure und
- aufgrund geeigneter Raumstrukturen.

Denn das Münsterland ist ein überwiegend ländlicher Raum mit der Stadt Münster als starkes Oberzentrum und entsprechenden Verflechtungsstrukturen. Daher sind Stadt und Land aufeinander angewiesen.

Mobilität im ländlichen Münsterland kann nicht ohne Einbeziehung des Oberzentrums Münster gedacht werden. Aber auch der ländliche Raum im Münsterland ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zahlreiche Weltmarktführer sitzen in Westfalen und im Münsterland auf dem Land. Sie bieten Arbeits- und Ausbildungsplätze und müssen daher für junge Menschen und junge Familien gut erreichbar sein, ggfls. auch ohne Auto.



Mobilität ist somit ein zentraler Baustein für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Münsterlandes als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Unser Ziel sollte es sein, dazu beizutragen, die Lebensqualität für Mensch und Umwelt zu sichern und die Region als Wirtschaftsstandort weiter zu entwickeln.

Lassen Sie uns gemeinsam unser Münsterland mobil und zukunftsfähig machen!

Wir als Bezirksregierung unterstützen die Region gerne auf dem Weg in das Mobilitätszeitalter 4.0.

Wichtig ist uns dabei vor allem die Kommunikation mit den Kreisen, den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, aber auch mit den Unternehmern, Handwerkern, den Bürgerinnen und Bürgern und vielen mehr.

Wir danken dem Verkehrsministerium Nordrhein-Westfalen für die Begleitung und Unterstützung bei der Entwicklung des damaligen Konzeptes Zukunftsperspektiven und wünschen uns, dass das Ministerium uns weiterhin so gut begleitet wie damals.

Vielen Dank und uns allen eine erfolgreiche Konferenz!